

Lauter Protest für mehr Ruhe

Bürgerinitiativen aus der ganzen Region fordern mehr Lärmschutz beim Ausbau der Rheintalbahnen / Land soll sich daran beteiligen

VON UNSERER MITARBEITERIN
BEATE BEULE

FREIBURG. Die einen trugen gelbe Kappen, die anderen rote, weiße oder blaue: Sieben Bürgerinitiativen aus der ganzen Region hatten für Samstag zu einer Kundgebung in Freiburg aufgerufen. Alle fordern dasselbe – egal, ob sie aus Offenburg, Freiburg oder dem Markgräflerland kommen: besseren Lärmschutz bei der Erweiterung der Rheintalbahnen um das dritte und vierte Gleis. Daran solle sich auch die Landesregierung beteiligen. In Stuttgart hielt man sich dazu gestern bedeckt.

Die Bürgerinitiativen haben sich bei den Verantwortlichen einen Namen gemacht. Denn, betonte Staatsminister im Auswärtigen Amt Gernot Erler (SPD) bei der Kundgebung: „Die Kritik war immer konstruktiv.“ Statt nur gegen die Bahnpläne zu protestieren, hätten die Bürgerinitiativen gut durchdachte Alternativvorschläge erarbeitet. Da ein besserer Lärmschutz nicht umsonst zu haben ist, forderte Erler



Schilderwald für Lärmschutz: Gut 1000 Demonstranten trafen sich zur Kundgebung.

FOTO: THOMAS KUNZ

die Landesregierung auf, sich „klipp und klar dazu zu äußern, welchen Beitrag sie leisten will“.

Gundolf Fleischer (CDU) als Vertreter der Landesregierung betonte zwar, dass Stuttgart die Anliegen der Bürger mit allem Nachdruck in Berlin verteidigen werde. Ministerpräsident Günther Oettinger werde mit Bahnchef Hartmut Mehdorn und Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee ein Spitzengespräch führen. Das sei jedoch erst möglich, wenn es konkrete Daten gebe. In wenigen Wochen

soll ein Gutachten fertig sein, das die Zugzahlen bis ins Jahr 2025 vorausberechnen soll. Die bisherigen Planungen gehen von einer Prognose bis 2015 aus.

Doch ob und wie sich das Land an den Mehrkosten für einen besseren Lärmschutz beteiligt, sagte Fleischer nicht. Auch der Sprecher der Landesregierung wollte gestern auf Anfrage der BZ keinen weiteren Kommentar abgeben. „Wenn die Landesregierung nur die Hälfte des Geldes für die Umgestaltung des Stuttgarter Hauptbahnhofs für die Rheintalbahnen

einsetzt, könnte der Lärmschutz deutlich verbessert werden“, sagte Ernst Schilling, Bürgermeister von Herbolzheim. Um ihn herum waren 1000 bis 1500 Demonstranten versammelt. Die Veranstalter hatten mit 3000 gerechnet.

Inzwischen gibt es entlang des Rheins mehr als 25 000 Einwendungen gegen die Bahnpläne. Wie die Rheintalbahnen in Zukunft verlaufen wird, entscheidet letztlich das Eisenbahnbundesamt in Bonn. Nach dem derzeitigen Stand sollen das dritte und vierte Gleis 2020 fertig sein.

INFOBOX

AUSBAU DER RHEINTALBAHN

Der Ausbau der Bahnstrecke Karlsruhe – Basel ist eines der größten Bahnprojekte im Land. Die Kosten für Gleise drei und vier werden auf 4,3 Milliarden Euro geschätzt. Das Vorhaben ist noch nicht finanziert. Deutschland hat sich im Staatsvertrag von Lugano 1996 zum Ausbau der Strecke verpflichtet. *dpa*